

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

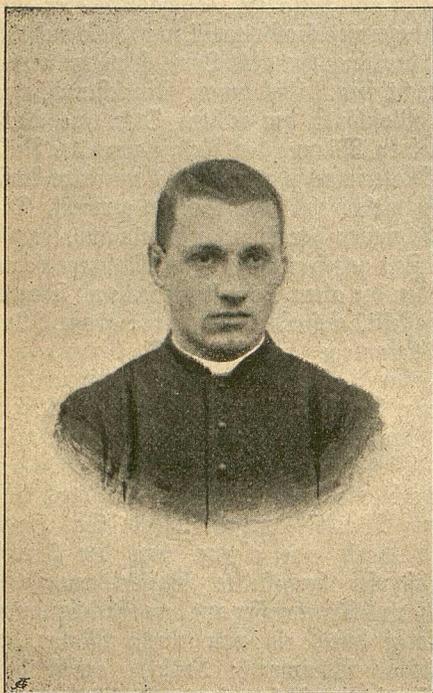
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

fördern. Diese beiden Aufzüge sind von Freißler in Wien geliefert und werden elektrisch betrieben. Die Druckaufträge, Manuskripte zc. befördert ein kleiner Handaufzug von Freißler, der vom Parterre durch alle Stockwerke in den Sezerfaal geht. Die Redaktion ist mit dem Metteur-en-pages durch einen eigenen Manuskriptaufzug (von Dewagner in Linz) und durch ein Telephon, sowie durch die schon erwähnte Wendeltreppe verbunden. Für einen Personenaufzug, der bei der Höhe des Ge-



Josef Weilhartner †. (Text siehe Seite 151).

bäudes, wohl wünschenswert gewesen wäre, fehlte Raum und vor allem — Geld.

Betreffs des Äußeren des neuen Hauses mußte auch der Presseverein die Wahrheit des alten Spruches erfahren: „Wer bauen will an der Straßen, muß die Leute reden lassen“, besonders wenn man an einem solch' hervorragenden Platze der Landstraße baut. Doch mögen auch über manche Details die Ansichten auseinander gehen, das allgemeine Urteil lautet doch folgendermaßen: Das neue Pressevereinsgebäude, ist zwar kein „Luzusbau“, aber auch durchaus kein nüchternen

Kasernenbau; es ist ein einfacher, solider und durch die architektonische Gliederung des Ganzen, durch die hohen Portale, die weit geschwungenen Fensterbögen und die lichtreichen Doppelfenster auch schöner, imponierender Bau von gewaltiger Wirkung auf nah und fern, eine stolze Zierde der Stadt und ein Beweis, daß auch unsere Partei in jeder Beziehung dem Fortschritte huldigt. Von außen springt am meisten in die Augen das von einem Wohltäter gespendete Meisterwerk unseres heimischen Bildhauers Sattler, die 2 ^m/₂₀ ^{cm} hohe Steinstatue des hl. Josef auf Gold-Mosaik-Hintergrund, überragt von einem kunstvollen Eisenbaldachin mit 16 (elektrischen) Lilien. Dieser Baldachin ist wie das hübsche Eisengitter des Stiegenhauses nach Zeichnungen aus der Baukanzlei Schlager von Schlossermeister W. Belaut jun. in Urfahr hergestellt. Direktor Pesendorfer hatte von Anfang an die ganze Bauaktion unter den Schutz des hl. Josef gestellt, darum gebührte wohl diesem „himmlischen Bauherrn und Patron der christlichen Arbeit“ dieser Ehrenplatz an weithin sichtbarer Stelle. Eine zweite Statue im Stiegenhause stellt den Patron der guten Presse, den hl. Franz von Sales, von Bildhauer Linzinger in Linz dar, ein Geschenk Sr. Exzellenz des hochwürdigsten Herrn Bischofes.

Ungeheure Schwierigkeit bietet natürlich die Geldfrage. Der Grund allein kostete ja schon eine horrende Summe; mit den Gebühren 166.000 Kronen. Gott sei Dank erscheint diese Summe durch die Spenden großmütiger Wohltäter und durch Beiträge der Vereinsdruckereien gedeckt. Da aber jetzt noch die Bau- und Einrichtungskosten zu zahlen sind, die wir diesmal noch nicht genau angeben können, und da die alten Pressevereinsschulden 250.000 K betragen, so ist es sicher, daß selbst, wenn das alte Druckereigebäude und die Filiale Urfahr veräußert werden (wozu die Generalversammlung das Komitee ermächtigte), eine Schuldenlast von mindestens $\frac{1}{2}$ Million Kronen auf dem neuen Gebäude zu liegen kommt. Das nötige Geld zur Verzinsung und Amortisation dieser Summe aus dem Geschäfte jährlich herauszubringen trotz des guten Geschäftspostens, ist bei den großen Opfern, die das „Linz-